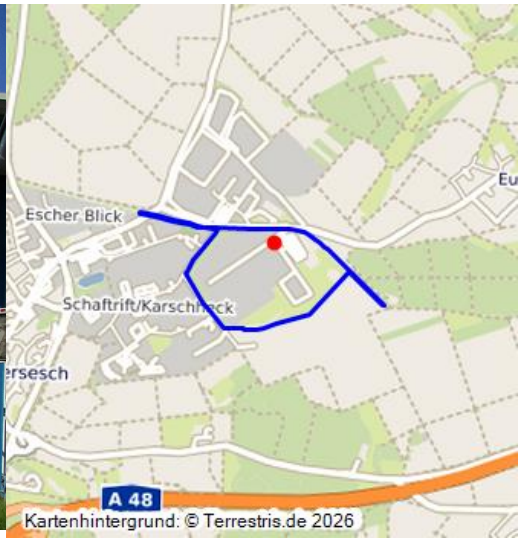
Spanplattenfabrik Kaisersesch

ehemals Firma Kübel / 3K Möbelwerke, dann Rhenodur, Rhenowest, zuletzt Glunz AG, Sonae Arauco

Schlagwörter: Fabrikgelände, Industriebrache, Sägewerk
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Gemeinde(n): Eulgem, Kaisersesch
Kreis(e): Cochem-Zell
Bundesland: Rheinland-Pfalz





Gebäude der früheren Spanplattenfabrik in Kaisersesch (2023).
Fotograf/Urheber: Franz-Josef Knöchel

Östlich von Kaisersesch, in Richtung des Nachbarorts Eulgem und inmitten des erst durch diese begründeten heutigen Industriegebiets, entstand zu Anfang der 1970er-Jahre eine Spanplattenfabrik. Die nachfolgend mehrfach umbenannte Fabrik bot zeitweise bis zu 350 Arbeitsplätze in der Produktion und der Verwaltung, bevor sie 2009 geschlossen wurde.

Firma Kübel / 3K Möbelwerke, Rhenodur, Rhenowest
Spanplattenproduktion
Glunz AG, Sonae Arauco
Quellen, Internet, Literatur

Firma Kübel / 3K Möbelwerke, Rhenodur, Rhenowest

Der Unternehmer Karl Kübel (1909-2006) hatte Anfangs der 1930er-Jahre in Worms einen Handel mit Möbelbeschlägen gegründet, bevor er 1936/37 unter dem Firmennamen *Karl Kübel Worms* (KKW) in die Möbelproduktion einstieg.
Noch 1937 übernahm Kübel die *Frankfurter Möbelfabrik Lindheim & Co.* in Kahl am Rhein des Unternehmers Hugo Salli Lindheim (1892-1943). Der Verkauf erfolgte im Zuge der NS-„Arisierung“ von jüdischem Besitz. In der Nachkriegszeit endeten mehrere Wiedergutmachungs- bzw. Rückerstattungsverfahren in einem offenbar gütlichen Vergleich zwischen den Erben der im Konzentrationslager Auschwitz ermordeten Familie Lindheim und Kübel.
In diesen Jahren entwickelten sich die Kübel-Firmen unter dem Namen *3K Möbelwerke* dank preisgünstiger Massenfertigung zu einem der größten Möbelhersteller Europas mit zeitweise insgesamt rund 3.800 Mitarbeitern. Im Jahr 1971 begann die Firma Kübel in Kaisersesch mit der Errichtung eines Spanplatten- und Veredelungswerks, das später eine Gesamtfläche von mehr als 26 Hektar umfasste.

Karl Kübel, der bereits 1952 für seine Mitarbeiter eine familiengerechte Siedlungsbaugesellschaft gegründet hatte, verkaufte um 1972/73 seine Möbelwerke und gründete mit dem Verkaufserlös und einem Großteil seines Privatvermögens die auf die Belange von Kindern und Familien ausgerichtete *Gemeinnützige Fördergesellschaft für Forschung, Erziehung und Weiterbildung* ,

Vorgängerin der heute noch tätigen *Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie* (www.kkstiftung.de).
Offenbar infolge dieses Verkaufs firmierte die Kaisersescher Fabrik nachfolgend zunächst unter dem Namen *Rhenodur* und dann wenige Jahre später als *Rhenowest*.

Spanplattenproduktion

Die für die Herstellung von Spanplatten notwendigen Rohstoffe (Holzspäne, -reste und -stämme) wurden per LKW oder per Bahn über das ab 1973 angelegte eigene Industriestammgleis ab dem Bahnhof Kaisersesch der Eifelquerbahn angeliefert und vor der Weiterverarbeitung in großen Außenlagern im Nordwesten des Fabrikgeländes deponiert.
Die Aufbereitung des Rohmaterials - d.h. vor allem dessen Trocknung - erfolgte auf dem so genannten „Holzplatz“. Im Anschluss wurde die passende Mischung der unterschiedlichen Spansorten als flacher „Kuchen“ aufbereitet, dessen Mitte die gröberen Anteile enthält und dessen Oberflächen aus dem feinsten Streugut bestehen (die beiden späteren Deckschichten). In der „Formstraße“ wurde das mit einem klebenden Bindemittel versetzte Gemisch dann mit einer riesigen Dieffenbacher-Presse über Druck und Temperaturen von um 200-250 °C zu einer „unendlichen“ Platte gepresst. Die Endlosplatten wurden in einem ersten Schritt in „Formatplatten“ von 2,07 x 5,50 Meter Größe besäumt und dann auf der so genannten „Schleifstrasse“ über horizontale Schleifbänder auf die entsprechenden Stärken exakt feingeschliffen. Anschließend wurden die Platten in ein Klimalager überführt, wo sie kontrolliert auskühlen konnten. Im weiteren Verlauf wurden die Spanplatten erforderlichenfalls zu „Halbformaten“ von 2,07 x 2,75 m aufgeteilt und verließen das Werk entweder als Rohspan-Platten oder wurden in die Beschichtung weitergeleitet.
Die im Drei-Schicht-Betrieb produzierten Spanplatten unterschiedlichster Qualitätsstufen und Stärken - von 8 mm für Möbelbau- und Verkleidungsteile bis zu 38 mm für Küchenarbeitsplatten - konnten im Kaisersescher Werk mit den unterschiedlichsten Beschichtungen versehen werden, so etwa verschiedenen Laminat-Holzdekoren für die Möbelproduktion. Den Endzuschnitt besorgten mehrere große Sägen und Plattenaufteilanlagen, bevor der Transport zu den Kunden in aller Welt erfolgte - darunter zunächst mit großem Anteil auch das seit Mitte der 1970er-Jahre in Deutschland florierende schwedische Möbel- und Einrichtungsunternehmen IKEA.

Glunz AG, Sonae Arauco

Mitte der 1980er wurden die Kaisersescher *Rhenowest Kunststoff- & Spanplattenwerke* von dem 1932 im westfälischen Hamm gegründeten Holzwerkstoffhersteller *Glunz* übernommen. 1987 erfolgte dessen Börsengang und zwei Jahre später begann die nunmehrige *Glunz AG* den Ausbau ihres Firmensitzes in Hamm zum so genannten „Glunz Dorf“, wo zeitweise auch dorthin entsandte Mitarbeiter*innen der Kaisersescher Werksverwaltung tätig wären.
Währenddessen hielten sich die Investitionen im Kaisersescher Werk in überschaubaren Grenzen. Die Anlagen veralteten zusehends, kleinere und mittlere Brände beschäftigten regelmäßig die freiwilligen Feuerwehren der Nachbarorte und es kam wiederholt zu schweren Arbeitsunfällen mit Personenschäden. Seit Mitte der 1980er rückten an den Wochenenden gleich mehrere Kolonnen von Schüler*innen und Student*innen an, welche die gröbsten Reinigungsarbeiten für 9 DM pro Stunde ausführten.
Immer wieder gerieten auch die Emissionen der Holzverbrennungsanlage der Fabrik in die Kritik. Befürchtet wurde, dass über dort gelagertes und als Sondermüll einzustufendes Holz wie auch über die *„in ständig wechselnder Farbe aufsteigende Rauchwolken und über ungewöhnliche Staubniederschläge“* unzulässige Konzentrationen giftiger Substanzen - darunter Schwermetalle, Quecksilber und Halogenverbindungen - in die Atemluft, den Boden und das Wasser gelangen. Über Untersuchungen infolge einer ungewöhnlich hohen Krebsrate im Umfeld des Kaisersescher Industriegebiets wurde 2005 u.a. hochgiftiges Dioxin nachgewiesen (www.bund-rlp.de).

Im Jahr 1998 wurde die *Glunz AG* von *Sonae Arauco* aufgekauft, einem der größten Unternehmen für Holzwerkstofflösungen weltweit (www.sonaearauco.com). Nachdem *Glunz* bedingt durch anhaltende Absatzrückgänge und Überkapazitäten in der Holzwerkstoffindustrie bereits seit Jahresanfang 2009 Kurzarbeit gefahren hatte, wurde die Spanplattenfabrik in Kaisersesch Ende des Jahres mit seinerzeit noch 320 Mitarbeiter*innen von der *Sonae Arauco Deutschland GmbH* geschlossen (www.material-technik.de).

Neben einer zu der *Sonae Arauco*-Gruppe gehörenden Imprägnier-Gesellschaft *ImPaper Europe GmbH* residieren seitdem auf dem früheren Werksgelände noch kleinere Unternehmen aus der Branche, die teils zuvor bereits in Geschäftsverbindung mit der Spanplattenfabrik gestanden hatten.
In dem benachbarten Industriegebiet unterhält die *Classen-Gruppe* bereits seit 1994 ihre Firmenzentrale und ein größeres Werk für Laminatböden sowie Wand- und Bodenbeläge aus Kunststoffen.
Aktuell plant das kanadische Familienunternehmen *IKO Group* im Bereich des frühreren Parkplatzes im Osten des Geländes den Neubau einer Produktionsstätte für Wärmedämmplatten. Mit einer Fläche von ca. 30.000 m^2 würde hier das größte und modernste Dämmstoffwerk der international tätigen Firma *IKO* in Europa entstehen (www.stadt-kaisersesch.de).

(Franz-Josef Knöchel, Digitales Kulturerbe LVR, 2023)

Quellen

- Freundliche Hinweise der Herren Gerhard Weber, Stadtbürgermeister Kaisersesch, Martin Gorges, Eulgem, und Markus Leusch, Sonae Arauco Kaisersesch, 2023.
- Schriftverkehre und Unterlagen zu „Rhenodur Kunststoff- u. Spanplattenwerk GmbH der Fa. Kübel in Kaisersesch“ (u.ä.) in den Beständen der Deutschen Digitalen Bibliothek (online recherchierbar unter www.deutsche-digitale-bibliothek.de, abgerufen 23.05.2023)

Internet

www.material-technik.de: Glunz schließt Werk Kaisersesch (material+technik möbel, 18. Juni 2009, abgerufen 31.03.2023)
de.wikipedia.org: Karl Kübel (abgerufen 23.05.2023)
de.wikipedia.org: Hugo Lindheim (abgerufen 23.05.2023)
de.wikipedia.org: Glunz (Holzwerkstoffhersteller) / Glunz AG (abgerufen 22.03.2023)
www.bund-rlp.de: Umweltskandal in Kaisersesch - Holzverbrennung in Kaisersesch. Bei Glunz AG stinkt es (skandal-)verdächtig (Pressemeldung vom 16.02.2005, abgerufen 23.05.2023)
www.stadt-kaisersesch.de: IKO stellt sich vor - Ein weiterer Global Player für Kaisersesch (Pressemeldung 2023, abgerufen 23.05.2023)
www.sonaearauco.com: Sonae Arauco Deutschland / ImPaper Europe GmbH, Standort Kaisersesch Industriegebiet (abgerufen 22.03.2023)
www.kkstiftung.de: Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie (abgerufen 23.05.2023)

Literatur

Ortsgemeinde Kaisersesch; Lutz, Werner (Hrsg.) (1996): Kaisersesch - erlebte Geschichte. 675 Jahre Kaisersesch - Stadt- und Marktrechtsverleihung. Kaisersesch.

Spanplattenfabrik Kaisersesch

Schlagwörter: Fabrikgelände, Industriebrache, Sägewerk
Straße / Hausnummer: Industriegebiet
Ort: 56759 Kaisersesch
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Kein
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger, Vor Ort Dokumentation
Historischer Zeitraum: Beginn 1972, Ende 2009
Koordinate WGS84: 50° 14 12,67 N: 7° 09 39,41 O / 50,23685°N: 7,16095°O
Koordinate UTM: 32.368.853,27 m: 5.566.583,72 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.582.868,35 m: 5.567.399,21 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Spanplattenfabrik Kaisersesch“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-345218 (Abgerufen: 9. November 2026)

Copyright © **LVR**

LVR
Qualität für Menschen

HESSEN

SH
Schleswig-Holstein
Der echte Norden

RheinlandPfalz

Rheinischer Verein
Für Denkmalpflege und Landschaftsschutz